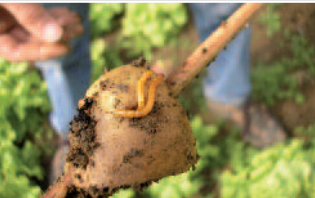


Obst·Wein·Garten

FACHZEITSCHRIFT FÜR PRAKTIKER

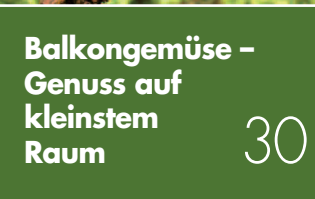
86. Jahrgang – Nr. 7
Juli 2017



Was tun gegen
die Draht-
würmer im
Gemüsebeet? 23



Apfelsorten –
welche passen in
meinen Garten? 3



Balkongemüse –
Genuss auf
kleinstem
Raum 30



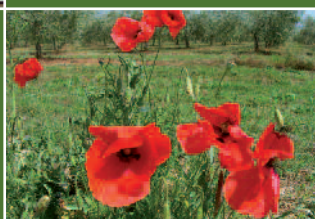
Pektin als
Geliermittel 26



Die besten
Steirerweine
sind gekürt 14



Wildpflanzen
zeigen
den Boden an 16



Grillsaison 34



INHALT

OBSTBAU

Apfelsorten – welche passen in meinen Garten? – Dr. Thomas Rühmer 3
 Bio-Hinweise für Kernobst – Mag. Claudia Freiding 5
 Der Sommerschnitt – ein Alleskönner – Ronald Sommer 6

WEINBAU

Arbeitskalender Weinbau
 Im Weingarten – Ing. Karl Thurner-Seebacher 8
 Bioweinbau – Dipl.-Ing. Sabrina Dreisiebner-Lanz MSc 10
 Im Keller – Ing. Reinhold Holler 11
 Wenn die slowenischen Winzer um ihren Spitzenplatz ritzen –
 Werner Waniek 9
 Südsteiermark: Mit dem Sauvignon-Blanc Kranachberg 2015
 an die Weltspitze! – Werner Waniek 12
 Bodenuntersuchung Sommeraktion 2017 – Ing. Josef Herka 13
 Die Landessieger 2017: Die besten Steirerweine sind gekürt 14
 Weingut des Jahres 2017 15

GARTENBAU

Wildpflanzen zeigen den Boden an – Ing. Stephan Waska 16
 Was ist der pH-Wert – Ing. Stephan Waska 18
 Arbeitshinweise – Ing. Stephan Waska 20
 Aussaatage 21
 Zum Fressen gern: Was tun gegen die Drahtwürmer im Gemüsebeet? –
 Renate Fuchs 23
 Keine Angst vor Mineräldüngern! – Ing. Stephan Waska 24
 Leseranfrage 25
 Balkongemüse – Genuss auf kleinstem Raum – DI Doris Lengauer 30

IMKER

Honig – seine Entstehung und Verarbeitung
 durch die Bienen – ÖR Ing. Josef Ulz 33

HAUSHALT/ERNÄHRUNG

Grillsaison 34

INTERESSANTES

Kleinanzeigen 7
 Termine allgemein 7
 Pektin als Geliermittel – Ing. Georg Innerhofer 26
 Buchvorstellung: „Marillenmarmelade & Co –
 Köstliches aus Obst“ 28
 Buchvorstellung: Dinkel, Amaranth, Quinoa & Co 28

ORTSVEREINE

Termine der Ortsvereine 36

Titelbild: Ute Märkl „Seerose“, Fotowettbewerb 2014, 23 von 30 Punkten

Unsere Telefonnummer (0316) 8050-1630
 Unsere Faxnummer (0316) 8050-1620
 Bürozeiten Mo-Fr 8-12 Uhr
 e-mail: office@obstweingarten.at

www.obstweingarten.at

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Landes-Obst-, Wein- und Gartenbauverein für Steiermark, Obmann: Gerhard Czelecz, 8010 Graz, Hamerlinggasse 3, Tel. 0316/8050-1630, Fax 0316/8050-1620. Grafik: Print- & Medien-Service, 8077 Gössendorf, Hauptstraße 27. Druck: Druckerei Dorrang, 8053 Graz, Kärntner Straße 96.

Verlags- und Herstellungsort Graz. Für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Weingerl. Fotos, wenn nicht anders gekennzeichnet, Rechte beim Autor. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in dieser Zeitung die geschlechtsspezifische Differenzierung (sog. Binnen-) nicht durchgehend berücksichtigt. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

Zweck der Herausgabe: Fachliche Information über Obst-, Wein- und Gartenbau.

Der Bezug der Zeitschrift ist jedoch nicht an eine Mitgliedschaft gebunden und kann zum Einzelpreis von € 3,- und zum Jahresbezugspreis im Inland um € 36,- für Erlagschein-zahler, € 33,- mit Bankeinzug, Ausland € 66,- inkl. Porto erfolgen. Der Bezug gilt dann als verlängert, wenn nicht bis zum 30. November l. J. eine schriftliche Abmeldung in der Redaktion eingelangt ist.

Nachdruck von Artikeln aus »Obst-Wein-Garten« auch auszugsweise, sowie fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung der Redaktion. Signierte Berichte und Mitteilungen müssen nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.



Gedruckt auf umweltfreundlichen, chlorfrei gebleichtem Papier.

Im zweiten Bildungsweg zum landwirtschaftlichen Beruf!



Wie komme ich nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung oder Schule zu einer fundierten Ausbildung in einem landwirtschaftlichen Beruf? Die Antwort lautet: „Agrar-Kolleg“. Wie funktioniert diese Ausbildung?

Mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung, Schule, Matura oder Studium haben Interessenten die Möglichkeit, in die Abschlussklasse einer landwirtschaftlichen Fachschule ihrer Wahl einzusteigen. Mit dem Zeitaufwand von einem Schuljahr kann so der Berufsabschluss im landwirtschaftlichen Beruf, der Hauptfachrichtung einer Landwirtschaftsschule, erreicht werden.

Die „Agrar-Kolleg“-Ausbildung ist an jeder landwirtschaftlichen Fachschule möglich. Je nach Vorbildung, sind als Einstieg Feststellungsprüfungen in den landwirtschaftlichen Hauptgegenständen und eine 4-monatige Fremdpraxis zu absolvieren. Mit dem Abschlusszeugnis erhalten die Absolventen als Berufsabschluss den Facharbeiterbrief.

Mit dem Schuljahr 2017/18 wird erstmals, zentral für die Steiermark, ein „Agrar-Kolleg“ als berufsbegleitende Variante an der **FS Grottenhof** angeboten. Die Ausbildungsinhalte werden in Modulen an Abend- und Wochenendeinheiten sowie in Tagesblöcken gegliedert. Diese Ausbildung schließt mit der Facharbeiterprüfung Landwirtschaft oder Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement ab.

Eine steirische Besonderheit sind die weiterführenden Fachschulen, welche auch zu einem landwirtschaftlichen Berufsabschluss führen. An der **FS Grottenhof** wird die **Weiterführende Fachschule Pferdewirtschaft** und an der steirischen Gartenbauschule, der **FS Großwilfersdorf**, die **Weiterführende Fachschule Gemüsebau** angeboten. Beide Fachschulen werden als einjährige Schulen geführt. Einstiegsvoraussetzung ist, wie beim „Agrar-Kolleg“, eine abgeschlossene Berufs- oder Schulausbildung sowie eine 4-monatige einschlägige Praxis. Mit Rücksicht auf die berufliche oder schulische Vorbildung sind vor Beginn des Ausbildungsjahres Feststellungsprüfungen zu absolvieren. Mit der Facharbeiterprüfung für Pferdewirtschaft bzw. Gemüsebau schließen die weiterführenden Fachschulen ab.

Die steirischen Fachschulen sind für Quereinsteiger gerüstet!

Dir. HR Dipl. Ing. Franz Patz

Der Sommerschnitt – ein Alleskönner

Wie in der Juniausgabe von ObstWeinGarten erläutert, gibt es grundsätzlich drei Schnitteingriffszeitpunkte bei der Obstbaumpflege. Den Winterschnitt, den Juniriss und den Sommerschnitt.

Den wichtigsten (oder „richtigsten“) Schnittzeitpunkt gibt es in dem Sinne nicht. Darüber scheiden sich die Geister. Landläufig könnte man behaupten, es sei der Winterschnitt, denn den kennt jeder. Jedoch gewinnt bei genauerer Betrachtung der Sommerschnitt stark an Bedeutung, obwohl er eigentlich eher der „kleine Bruder“ des Winterschnitts ist.

Um den generellen Unterschied, und das ist wesentlich (!), von Winter- und Sommerschnitt zu verstehen, ist es sinnvoll, grundlegend die vier Stoffwechselphasen eines Obstbaumes zu beleuchten.

Die vier stark vereinfachten Stoffwechsel-Phasen im Jahresrhythmus eines Sommer-Apfelbaumes:

Phase I

(November – Februar):

Der Baum schläft, er ist laublos und in Winterruhe, alle im Vorjahr gebildeten Reservestoffe befinden sich in den Wurzeln eingelagert. Salopp gesagt, der Baum befindet sich im „Stand-by Betrieb“.

Zum besseren Verständnis: Als Reservestoffe bezeichnet man jene Stoffe, die ein Lebewesen (Pflanze, Tier oder Mensch) speichern und nach einer längeren Zeitspanne bei Bedarf wieder in den Stoffwechsel eingliedern kann. Beim Menschen wäre es z. B. das „liebe“ Fett. Bei den Obstbäumen sind es vorwiegend Kohlehydrate.

Phase II

(März – Mai):

Der Baum „geht in Saft“, d. h. die in den Wurzeln gespeicherten Reservestoffe gehen hinauf in die Krone bis zu den Knospen des anfangs noch immer laublosen Baumes. Durch den Saftdruck schwellen die Knospen an, ein neues Wachstumsjahr beginnt für den Baum. Aus den Knospen erwachsen Blüten bzw. neue Triebe (Längenwachstum).

Phase III

(Juni – August):

Der Baum ist zur Gänze be-

laubt und betreibt auf vollen Touren Photosynthese, neue Nährstoffe werden gebildet und der Baum kann sich und seine Früchte (Samenbildung!) selbst ausreichend gut versorgen, d. h. die Reservestoffe aus Phase II werden nicht mehr benötigt bzw. sind aufgebraucht.

Phase IV

(September – November):

Die Früchte sind geerntet, der Baum steht jedoch noch bis November im Laub und produziert mithilfe der Photosynthese Nährstoffe / Reservestoffe, die er nicht mehr zur Gänze zum Leben benötigt. Den produzierten Überschuss lagert er in sein Wurzelgewebe ein. Somit verfügt der Obstbaum über genug Reserven, um im nächsten Frühjahr wieder austreiben zu können.

Wird nun dieser Sommer-Apfelbaum im Zeitraum Ende Phase III bis Beginn Phase IV geschnitten, kann folgender Effekt erzielt bzw. genutzt werden:

1. Bessere Belichtung von Früchten, luftigere Krone

Durch den Schnitt im Sommer können verdeckte Früchte besser belichtet werden, ein besseres Ausreifen an schattigen Kronenteilen ist möglich. Das gilt vor allem bei Kernobst wie Apfel und Birne. Dies ist die Grundlage für wohlschmecken-

de Früchte auch an der sonnenabgewandten Seite eines Obstbaumes.

Des Weiteren kann der Pilzdruck durch „Auslichten“ im Sommer reduziert werden, die Krone ist luftiger und trocknet nach Regenfällen wieder schneller ab!

2. Reduktion von Assimilationsfläche, Bremsen des Wachstums

Durch das Entfernen von:

- zu dicht stehenden
- senkrecht nach oben wachsenden Wassertrieben
- unnötigen ins Kroneninnere wachsende
- sich kreuzende diesjährige Triebe

kann Assimilationsfläche der Krone reduziert werden. Dies hat zur Folge, dass weniger Reservestoffe bis November gebildet und in die Wurzeln eingelagert werden. Im der Folge bedeutet dies einen schwächeren Austrieb im nächsten Jahr, sofern kein weiterer Winterschnitt (Dez.-März) erfolgt.

Der Sommerschnitt fokussiert sich stark auf diesjährige Triebe, Ein- und Mehrjährige Triebe sollen aufgrund des Fruchtholzes nicht geschnitten werden. Bei sehr genauer / intensiver Pflege fallen „senkrecht nach oben wachsende Wassertriebe“ beim Sommer-

schnitt nicht an, denn diese wären schon mit dem Juniriss beseitigt worden.

Konkrete Gründe für einen Sommerschnitt:

- **Der Obstbaum wächst viel zu stark**, Neutriebbildung ist zu groß, das hängt immer vom Idealbild des Obstbaumbesitzers ab, schon ein Zuwachs von 25 cm kann beim Apfel auf Unterlage M9 als zu stark empfunden werden.
- Den Baum im Wachstum beruhigen und **in die Ertragsphase überführen**. Gerade stark wachsende Bäume nach der Kronenerziehung neigen dazu, nicht mit dem Wachsen aufzuhören, neben dem „Hinunterbinden“ von Ästen ist auch der Sommerschnitt eine gute Maßnahme, um den Baum vom vegetativen in den generativen Wuchs überzuführen.
- **Früchte befinden sich im Schatten**. Wenn große Teile der Krone im Schatten sind, führt eine Belichtung zum besseren Ausreifen der Früchte.
- **Empfindliche Obstarten** wie das gesamte Steinobstsegment (Marille, Pfirsich, Kirsche, etc.) sollte nach der Kronenerziehung nur im Sommer nach der Ernte geschnitten werden – Nachernteschnitt. Der Grund liegt in der Möglichkeit des Obstbaumes, im Sommer mit einem angemessenen Wund-

verschluss sowie Saftdruck auf den Schnitt zu reagieren.

Wann entfällt der Sommerschnitt:

- Bei schwachem Wuchs, hier benötigt der Obstbaum die Blattmasse um wieder in Schwung zu kommen.
- Wenn beim Kernobst akute Fälle von Feuerbrand in unmittelbarer Nähe bekannt sind.
- Vor großen Regenfronten mit vielen, langen Niederschlägen. Warten auf trockeneres Wetter
- Bei einer noch in der Erziehung befindlichen Krone (Jugendstadium). Die Krone ist im Aufbau und die Blattmasse wird dazu benötigt.
- Wenn der Baum krank ist oder unter „Stress“ leidet.
- Bei Revitalisierungen, wenn das Wachstum eines Baumes mittels Winterschnitt angeregt wurde, ist es kontraproduktiv, diese neu gebildete Assimilationsfläche im ersten Sommer wieder zu reduzieren.
- Bei extrem heißen Sommern mit vielen Sonnenstunden besteht große Gefahr von Sonnenbränden am Baum und vielmehr noch an den Früchten.

Abschließend Grundsätzliches:

- Der Sommerschnitt ist ein viel stärkerer Eingriff in den Baum als ein so genannter „Belichtungsschnitt“, der rein das Ziel des besseren Ausreifens der Früchte hat. Hier handelt es sich teilweise nur

um die händische Entfernung von Blättern, die Früchte beschatten (z.B. bei Kernobst, aber auch bei Marille oder Pfirsich).

- Der Nachernteschnitt beim Steinobst ist eine Anlehnung an den Sommerschnitt, jedoch mit anderen Motiven. Hier steht die schlechte Wundheilung des Steinobstes im Vordergrund. Speziell Marillen, Pfirsiche und Kirschen können durch einen Winterschnitt an Baumgesundheit einbüßen. Wenn der Baum im Februar geschnitten wird, bleiben die unbehandelten Schnittwunden bis weit in die Vegetationsphase hinein schonungslos den Angriffen von Pilzen (z. B. Monilia) oder Bakterien (z. B. Bakterienbrand Pseudomonas) ausgesetzt. Baumausfälle sind die Folge, wie z. B. das gefürchtete Schlagtreffen bei der Marille. Um dies zu umgehen, werden die Bäume nach der Ernte (Juli/August/Anfang September) im Sommer geschnitten. Zu dieser Zeit ist die Wundheilung am besten, die Früchte sind schon geerntet und können durch das Schneiden keinen Schaden mehr erleiden. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Nachernteschnitt

den einzigen (!) Schnitteingriff im Jahresverlauf darstellt. Somit unterscheidet er sich vom klassischen Sommerschnitt beim Kernobst, da der Nachernteschnitt mit tieferen Eingriffen auch den nicht vorhandenen Winterschnitt kompensiert.

- Pinzieren ist ein Entspitzen von Trieben in der Sommersaison (Mai – August). Hier liegt das Ziel u. a. in der Anregung zur Bildung von Blütenknospen bzw. Verzweigungen von diesjährigen Trieben und hat mit dem Sommerschnitt nichts zu tun.
- Es empfiehlt sich, den Sommerschnitt, speziell bei Apfel, erst nach Ausbildung der Terminalknospe durchzuführen. Zu diesem Zeitpunkt hat der Obstbaum einen Triebabschluss gesetzt, ein nochmaliges Durchtreiben ist somit unwahrscheinlich. Wird im Sommer zu früh geschnitten, treibt der Baum nochmals durch. Gerade diese Triebe mit einer Länge von 5 – 10 cm sind im August stark von Mehltau-Befall gefährdet und müssen dann abermals entfernt werden. Daraus resultiert ein erheblicher Mehraufwand, sowie ein Risiko für die weitere

Baumgesundheit. D. h. lieber eine Woche zuwarten, als eine Woche zu früh schneiden.

- Ein Sommerschnitt stellt eine ideales Werkzeug für die „Beruhigung“ eines zu stark wachsenden Obstbaumes dar (physiologisches Gleichgewicht!). Jedoch kann z.B. ein auf Sämling veredelter Gravensteiner nie mittels Sommerschnitt in der Größe eines Buschbaumes gehalten werden. D. h. dem Sommerschnitt sind klare Grenzen gesetzt. Der unsachgemäßen Wahl der Unterlage kann damit nicht Einhalt geboten werden.
- Die größte Herausforderung beim Sommerschnitt liegt in der Unübersichtlichkeit der Krone aufgrund der Belaubung, im Gegensatz zum Winterschnitt, bei dem oft ein Blick reicht, um zu erkennen, was zu tun ist. Darum ist hier einige Übung vonnöten um zielgenaue Ergebnisse zu erreichen.
- Sehr große Schnittwunden (größer 10 cm im Ø) sollten, wenn möglich schon mit Ende Mai erfolgen, denn dann hat der Obstbaum die Möglichkeit die Wunde von Juni bis November bestmöglich abzuheilen. ■

Übersicht der Eingriffe beim Obstbaum in den Sommermonaten:

Bezeichnung	Obstart	Zeitpunkt	Monat
Klassischer Sommerschnitt	Kernobst	bei Triebabschluss	August – Mitte September
Nachernteschnitt	Steinobst	nach d. Ernte	Juli - Anfang September
Belichtungsschnitt	Kernobst & Steinobst	vor dem Ausreifen	Juni - August
Pinzieren (≠ Sommerschnitt)	Kernobst & Steinobst		Juni - August
Juniriss (≠ Sommerschnitt)	Kernobst		Juni

KLEINANZEIGEN

Gratis für Abonnenten und Mitglieder des LOWGV! Unter Tel.-Nr. 0316/8050-1630, Fax 8050-1620, e-mail: office@obstweingarten.at, können Sie ihre Kleinanzeige bis 15. des Vormonats aufgeben.

Zu verkaufen: Plastikfässer 150 lt, 200 lt, 300 lt neuwertig
Tel. 0664/24 80 107

Suche Blaue Zweigelt-Trauben, Tel.: 0664/92 33 347

Zu verkaufen: Baumpresse für Dekozwecke, sehr guter Zustand.
Tel.: 0664/39 28 548

Termine allgemein

Botanische Illustration – Auf den Spuren der Expeditionszeichner
14. bis 15. Juli 2017, 9 bis ca. 15 Uhr – Nationalpark Gesäuse

Festhalten der wichtigsten Merkmale bis zur Erstellung von detailreichen Studien, Arbeitstechnik und Materialkunde.

Treffpunkt: Naturhotel Schloss Kaslegg, St. Gallen, Preis: € 150,- (exkl. Nächtigung und Verpflegung)

Informationen über benötigtes Zeichen- u. Malmaterial bei Kursanmeldung
Referent: Alois Wilfling, OIKOS-Institut

Anmeldung bis 1 Woche vor Veranstaltungsbeginn unter Tel. 0676/966 83 78 oder kontakt@naturparkakademie.at, Infos unter www.naturparkakademie.at!